



Rathaus Umschau

Mittwoch, 8. März 2023

Ausgabe 047

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› Mietspiegel 2023: Stadtspitze fordert Reformen auf Bundesebene	5
› Rathaus zeigt Flagge zum Internationalen Frauentag	7
› 80. Jahrestags der Deportation der Münchner Sinti*zze und Rom*nja	9
› Sektorale Bebauungspläne zur Wohnraumversorgung	11
› Siemens-Hochhaus Obersendling: Sanierung und Erweiterung	12
› Kirschgelände: Starker Beitrag für nachhaltigen Wohnungsbau	12
› Neues Wohnquartier südlich des Botanikums	13
› Nächste Schritte für den neuen Schulstandort in Allach-Untermenzing	14
› Preisgedämpfter Mietwohnungsbau in Freiham Nord	15
› Biodiversitätskonzept wird umgesetzt	15
› Umbau Wolfratshauser Straße: Radwegelücke wird geschlossen	17
› Platz an der Barer Straße/Ecke Nordendstraße wird neu gestaltet	18
› Grünfläche am Campus Ost wird saniert	19
› Medikamentenhilfe: Unterstützung für Geringverdiener*innen	20
› Förderung von Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz	21
› Bauzentrum informiert auf Internationaler Handwerksmesse	22
› Internationaler Frauentag: Kulturprogramm #sieinspiriertmich	22
› Musiktalk „Wut auf Vinyl – musikalische Antworten auf rechten Terror“	23
Antworten auf Stadtratsanfragen	25
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	27
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	28

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Heute, Mittwoch, 8. März, 16 Uhr, Professor-Huber Platz (Universität)

Stadträtin Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters beim Women's March Munich. Der Stadtbund Münchner Frauenverbände hat gemeinsam mit einem starken Bündnis zum Weltfrauentrag am 8. März unter dem Motto „All together for women's rights“ ein vielfältiges Programm für diese Kundgebung zusammengestellt. Danach zieht der Demonstrationzug gegen 17.15 Uhr durch die Ludwigstraße zum Odeonsplatz.

Wiederholung

Donnerstag, 9. März, 11 Uhr, Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23

Barbara Mundel, Intendantin der Münchner Kammerspiele, und Anke Buettner, Leiterin der Monacensia, informieren in einem Pressegespräch über das gemeinsame Festival „Female Peace Palace. Theater und Widerstand in Zeiten des Krieges“, das vom 31. März bis 23. April stattfindet.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an presse.mk@kammerspiele.de.

Freitag, 10. März, 10 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Verena Dietl lädt zur Schulsporttehrung ein. Gemeinsam mit Sportreferent Florian Kraus, Stadtratsmitgliedern und Vertretern des Münchner Sportbeirats werden 226 Schüler*innen aus zwölf verschiedenen Schulen geehrt, die in neun verschiedenen Sportarten bei „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ auf Bundes- und Landesebene erfolgreich waren.

Achtung Redaktionen: Dieser Termin ist für Fotograf*innen geeignet. Das Referat für Bildung und Sport bittet bei Teilnahme um eine kurze Info per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de.

Freitag, 10. März, 17 Uhr, Münchner Stadtmuseum, Saal, St.-Jakobs-Platz 1

Eröffnung der 17. Münchner Bücherschau junior mit einem moderierten Gespräch mit Kulturreferent Anton Biebl und Klaus Füreder vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern. Dr. Thomas Weidner begrüßt die Gäste in Vertretung der Direktorin des Münchner Stadtmuseums. Im Anschluss ist die Ausstellung zur Münchner Bücherschau mit Streichholzschachtelgeschichten von Antje Damm, Bildern von



Judith Auer und neuen Kinder- und Jugendbüchern zu besichtigen. Die Eröffnungsveranstaltung findet mit geladenen Gästen statt.

Die 17. Münchner Bücherschau wird vom 11. bis 19. März im Münchner Stadtmuseum und digital veranstaltet. Sie präsentiert in einer großen Buch- und Medienaustellung rund 5.000 Kinder- und Jugendbücher, Hörbücher und Elternratgeber von über 80 Verlagen. Informationen unter www.muenchner-buecherschau-junior.de.

Achtung Redaktionen: Anmeldung wird erbeten per E-Mail an eickel-schulte@buchhandel-bayern.de.

Sonntag, 12. März, 12 Uhr, Münchner Freiheit

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht als Schirmherr ein Grußwort zur 25. St. Patrick's Day Parade, die wieder von der Münchner Freiheit über die Leopold- und Ludwigstraße am Siegestor vorbei zum Odeonsplatz führt. Mit 63 Gruppen und 1.300 Teilnehmer*innen ist die diesjährige Jubiläumsparade die größte, die in München bisher stattgefunden hat.

Die Feierlichkeiten beginnen bereits am Samstag, 11. März, 18 Uhr, mit dem traditionellen St. Patrick's Gottesdienst, der in der Kirche St. Ludwig, Ludwigstraße 22, stattfindet. Der Gottesdienst wird auch online übertragen unter www.horeb.org. Um 20.30 Uhr folgt im Amerikahaus eine Pre-Parade Party, bei der auch OB Reiter mit der „Paul Daly Band“ aufspielt. Am Samstag, 18. März, findet abschließend die Münchner Irische Nacht statt. Die „Paul Daly Band“ mit Caro Kelley und ihren musikalischen Gästen, unter anderem OB Reiter, spielen im Schlachthof auf.

Sonntag, 12. März, 13 Uhr, Alevitische Gemeinde München e.V., Neuhherbergstraße 2

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort bei der Gedenkveranstaltung zu Ehren der Opfer, der Verletzten und der Angehörigen des Erdbebens in der Türkei und in Syrien.

Montag, 13. März, 10.30 Uhr, Parzivalstraße 63

Stadtrat Lars Mentrup (SPD/Volt-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Irene Sprenger im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 13. März, 16 Uhr, Platz der Opfer des Nationalsozialismus

Namenlesung und Kranzniederlegung zum Gedenken anlässlich des 80. Jahrestags der Deportation der Münchner Sinti*innen und Rom*innen nach Auschwitz am 13. März 1943 mit einem Grußwort von Stadträtin Mona Fuchs (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Redebeiträgen von Erich Schneeberger, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma Landesverband Bayern e.V. und Al-

exander Diepold, Madhouse gemeinnützige GmbH. Im Anschluss finden eine Namenlesung sowie ein Ökumenisches Gebet statt.

Um **19 Uhr** findet anlässlich des 80. Jahrestags im **Festsaal des Alten Rathauses** eine **Gedenkveranstaltung** statt mit Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, einer Videobotschaft von Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien, und Redebeiträgen des Beauftragten der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti und Roma in Deutschland, Dr. Mehmet Daimagüler, und des Vorsitzenden des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose. Aus Zeitzeugendokumenten lesen Kulturreferent Anton Biebl, die Schriftstellerin Lena Gorelik, der Präsident des FC Bayern München, Herbert Hainer, Hugo und Marco Höllenreiner, Angehörige des verstorbenen Zeitzeugen Hugo Höllenreiner, die Regisseurin Caroline Link sowie die Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, Dr. Mirjam Zadoff.

(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 14. März, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden überreicht im Namen der Stadt München den Anita Augspurg Preis 2022 an den Verein siaf. Dies geschieht im festlichen Rahmen des Empfangs des Oberbürgermeisters anlässlich des Internationalen Frauentages. Alle Informationen zum Anita Augspurg Preis finden sich unter www.muenchen.de/gst.

Achtung Redaktionen: Die Platzzahl ist begrenzt. Eine Akkreditierung per E-Mail an gst@muenchen.de ist erforderlich.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 15. März, 19 Uhr, Cafeteria der AWO, Gravelottestraße 8 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Bei Nichteinhaltung des Mindestabstandes wird das Tragen einer Maske empfohlen.

**Mittwoch, 15. März, 19 Uhr, Aula des Bertolt-Brecht-Gymnasiums,
Peslmüllerstraße 6 (rollstuhlgerecht)**

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing-Obermenzing), Bezirksteil Pasing. Die Versammlungsleitung Stadtrat Manuel Pretzl, Vorsitzender der Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER, und der Bezirksausschussvorsitzende Frieder Vogelsgesang informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk. Das Tragen einer FFP2-Maske wird empfohlen.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR-Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Frieder Vogelsgesang und ggf. Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und Stadt-Information.

Mittwoch, 15. März, 18.30 Uhr, Mensa Schulcampus Freiham, Helmut-Schmidt-Allee 41, Eingang Süd (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Meldungen

Mietspiegel 2023: Stadtspitze fordert Reformen auf Bundesebene

(8.3.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter und Sozialreferentin Dorothee Schiwy haben heute den Mietspiegel für München 2023 vorgestellt.

Auf die ursprünglich geplante Neuerstellung des Mietspiegels für München 2021 hatte der Stadtrat verzichtet, da die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Befragungsergebnis nicht sicher eingeschätzt werden konnten. Daher wurde damals der Mietspiegel für München 2019 auf Grundlage des vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Verbraucherpreisindex für Deutschland fortgeschrieben. Beim Mietspiegel für München 2023 handelt es sich wieder um eine Neuerstellung.

Nach dem Mietspiegel für München 2023 liegt die durchschnittliche ortsübliche Nettomiete aktuell bei 14,58 Euro pro Quadratmeter. (2021: 12,05 Euro; 2019: 11,69 Euro). Damit beträgt die Steigerung der durchschnittli-

chen Miete 21 Prozent im Vergleich zum Mietspiegel 2021 und 24,7 Prozent im Vergleich zum Mietspiegel 2019.

Der Quadratmeterpreis für Bestandsmieten liegt beim Mietspiegel 2023 durchschnittlich bei 13,72 Euro (2021: 11,31 Euro; 2019: 10,97 Euro), der von Neuvermietungen bei 16,07 Euro (2021: 13,90 Euro; 2019: 13,48 Euro).

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich weise seit Jahren darauf hin, dass die Mieten – wegen unzureichender bundespolitischer Regelungen – ansteigen und warne davor, dass sie immer weiter steigen werden. Das Ergebnis des diesjährigen Mietspiegels gibt mit leider recht.

Wir versuchen als Stadt München alle Spielräume, die uns zur Verfügung stehen, zu nutzen: wir haben das bundesweit größte kommunale Wohnungsbauprogramm, wir haben eine kommunale Mietpreisbremse für die Wohnungen der städtischen Wohnungsunternehmen. Wir tun in München wirklich, was wir können. Aber ohne Rückhalt und Reformen auf Bundesebene geht es nicht.“

Erst im Herbst 2022 hatte sich Oberbürgermeister Dieter Reiter dafür eingesetzt, dass die Mietspiegel – wegen der massiven Energiekostensteigerungen und der Inflation – eingefroren werden.

„Viele Münchner Mieter*innen können die finanziellen Belastungen schon jetzt kaum noch bezahlen. Ich habe mich deshalb mit einem Brief an das Bundesinnenministerium gewandt und gefordert, für Ballungsgebiete wie München eine gesetzliche Möglichkeit zu schaffen, die Geltungsdauer von bestehenden Mietspiegeln um bis zu drei Jahre zu verlängern. Leider hatte ich damit keinen Erfolg. Außerdem brauchen wir endlich eine echte Reform des Mietspiegels, sodass alle Wohnungen, auch öffentlich geförderte und alle Bestandswohnungen, in die Erhebung mit einfließen können. Und eine Begrenzung der Bodenpreisentwicklung z.B. durch eine Bodenpreisbremse. Auch das mahne ich schon seit Jahren an.“

Ein erster Schritt in die richtige Richtung war die zum 1.1.2020 geänderte gesetzliche Vorgabe aus § 558 Abs. 2 BGB, nach der die ortsübliche Miete aus den in den jeweils letzten sechs (zuvor: vier) Jahren neu vereinbarten oder veränderten Mieten gebildet wird.

Um ein realistisches Abbild der ortsüblichen Vergleichsmiete darzustellen, wäre aus Sicht der Landeshauptstadt München allerdings eine vollständige Streichung dieses beschränkten Betrachtungszeitraumes erforderlich.

Zudem sollten auch geförderte Wohnungen in den Mietspiegel mit aufgenommen werden.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Erfreulicherweise hat der Gesetzgeber mit der Reform zum 1.1.2019 die Modernisierungumlage von bisher 11 Prozent auf 8 Prozent gesenkt. Es fehlt aber eine zeitliche Begrenzung der Modernisierungumlage. Ein Vermieter sollte diese nur verlangen dürfen, bis sich die Kosten der Modernisierung amortisiert haben. Außerdem soll-

ten Mieten aus unserer Sicht auf maximal 40 Prozent des Nettoeinkommens der Bewohner nach einer Modernisierungsmaßnahme festgelegt werden.“

Der Mietspiegel ist eine Orientierung für Vermieter und Mieter über die durchschnittliche Miethöhe in der Landeshauptstadt. Mit Hilfe des Mietspiegels können Vermieter*innen Mieterhöhungen begründen bzw. Mieter*innen Mieterhöhungsverlangen überprüfen. Der Mietspiegel gilt für die rund 500.000 frei finanzierten Wohnungen in München.

Die Daten für den Mietspiegel 2023 wurden nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen von der Kantar GmbH, München in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität (Professor Dr. Göran Kauermann) erhoben und ausgewertet. Die Datensammlung basiert auf repräsentativen Umfragen unter Münchner Haushalten im letzten Jahr. Berücksichtigt wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben Mieten, die im Zeitraum Februar 2016 bis Januar 2022 neu vereinbart oder geändert worden sind.

Die Ermittlung der ortsüblichen Vergleichsmiete bezieht sich im derzeit gültigen Mietspiegel immer auf einen konkreten Einzelfall. Hierzu werden in einem mehrstufigen Verfahren zahlreiche Faktoren wie beispielsweise Wohnlage, Baujahr oder Ausstattungsmerkmale einer Wohnung herangezogen. Daher kommt es häufig zu einer Abweichung vom oben genannten Durchschnittsquadratmeterpreis.

Rathaus zeigt Flagge zum Internationalen Frauentag

(8.3.2023) Der Internationale Frauentag hat seine Wurzeln in der Arbeiterinnenbewegung des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Das ist lange her und doch ist dieser Tag immer noch aktuell, denn der in Artikel 3 des Grundgesetzes formulierte Verfassungsauftrag zur Gleichstellung der Geschlechter ist immer noch nicht umgesetzt.

Mit der Beflaggung des Rathauses zum Internationalen Frauentag setzt die Stadt München ein Zeichen der Solidarität mit Frauen aller Länder. Denn wie fragil Frauenrechte auch heute noch sind, sieht man an den Lebensbedingungen der Frauen beispielsweise in Afghanistan und im Iran. Aber auch in europäischen Ländern und den USA wird das Rad zurückgedreht, was zum Beispiel das Recht auf reproduktive Selbstbestimmung angeht. Und in den Gebieten, in denen Krieg herrscht, wie jetzt in der Ukraine, sind Frauen häufig ganz besonders betroffen. Auf der Flucht sind sie meist allein oder nur mit ihren Kindern unterwegs und geraten leicht in prekäre Situationen. Die Stadt München kann nicht international agieren, aber sie tut ihr Möglichstes, den geflüchteten Menschen Versorgung und Unterstützung zu gewährleisten.

Die Stadt München steht für eine Stadtgesellschaft, in der Menschen gleichberechtigt und diskriminierungs- und gewaltfrei leben können. Bereits seit 1985 gibt es die Gleichstellungsstelle für Frauen und die Liste der Maßnahmen, die über all die Jahre zur Förderung der Gleichberechtigung unternommen wurden, ist lang.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ohne Frauen wäre die Welt nicht da, wo sie heute ist. Doch zur Gleichstellung der Geschlechter liegt noch ein langer Weg vor uns. Noch immer ist der Gender Pay Gap erschreckend groß, die Corona-Krise brachte alte Frauenbilder zum Vorschein und in vielen Ländern werden die Rechte von Frauen immer noch massiv eingeschränkt. Der Internationale Frauentag am 8. März ist auch im Jahr 2023 noch hoch aktuell und wichtig.“

Erst letztes Jahr fokussierte die Gleichstellungsstelle mit der Kampagne „Gleichberechtigung schützt vor Gewalt“ das Thema geschlechtsspezifische Gewalt und wurde dabei von überwältigend vielen Beschäftigten der Stadt, der gesamten Stadtspitze und allen Referatsleitungen ganz persönlich unterstützt. Die Kampagne ist eine Maßnahme des Aktionsplans gegen geschlechtsspezifische Gewalt, den der Stadtrat im März 2022 beschlossen hat und der für die folgenden drei Jahre ein konkretes kommunales Programm gegen geschlechtsspezifische Gewalt auflegt. Denn Gewalt gegen Frauen ist auch heute noch weltweit die häufigste Menschenrechtsverletzung.

Anita Augspurg Preis zur Förderung der Gleichberechtigung

München verfügt über ein beeindruckendes gesellschaftliches Netzwerk an Einrichtungen und Projekten, deren Arbeit auf Mädchen und Frauen ausgerichtet ist. Sie sind Impulsgeberinnen und Kooperationspartnerinnen für kommunale Gleichstellungsarbeit. Die Stadt München honoriert dieses Engagement und vergibt jährlich einen Preis zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen. Der Anita Augspurg Preis 2022 wird im Rahmen des Empfangs des Oberbürgermeisters anlässlich des diesjährigen Internationalen Frauentags an den Verein s1af verliehen. Der Verein unterstützt mit seinem Angebot eine Gruppe von Frauen, die ansonsten wenig im Vordergrund steht und keine Lobby hat: die Alleinerziehenden. 18 Prozent der Münchner Familien sind Ein-Eltern-Familien, über 90 Prozent der Alleinerziehenden sind Frauen und mit 37 Prozent sind Alleinerziehende die am meisten von Armut betroffene Gruppe. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden überreicht den Preis am 14. März und betont: „s1af e.V. unterstützt Alleinerziehende konkret bei Fragen und Bedarfen zu ihren schwierigen Lebenskonstellationen. Aber genauso wichtig ist es, dass s1af e.V. Alleinerziehenden eine Stimme gibt. Durch seine vielfältigen Angebote kennt der Verein die Anliegen und Bedarfe der Frauen und Mütter und vertritt diese in Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft.“

Weitere Vorhaben zur Gleichstellung von Frauen

Auch in diesem Zusammenhang zeigt die Vernetzung zwischen Zivilgesellschaft und Politik ihre Erfolge. Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen setzt sich zusammen aus Stadträtinnen und Vertreterinnen von Münchner Verbänden, Einrichtungen und Projekten. Aufgrund einer Empfehlung dieser Kommission hat der Stadtrat gerade die Einrichtung einer Koordinationsstelle für den Fachbereich Alleinerziehende beschlossen, um Ein-Eltern-Familien langfristig passgenau mit Angeboten und Versorgung unterstützen zu können.

Weitere wichtige Vorhaben für 2023 sind der Ausbau des Angebotes für von digitaler Gewalt betroffener Frauen, die Erhöhung der Zahl der Frauenhausplätze und die Verbesserung der Akutversorgung nach sexueller Gewalt in den Münchner Kliniken. Das Gesundheitsreferat informiert die Öffentlichkeit hierzu über eine Kampagne.

Last but not least: Seit 2019 fördert und veranstaltet das Kulturreferat München anlässlich des Internationalen Weltfrauentages kulturelle Projektvorhaben mit feministischen Fragestellungen unter dem Motto *sieINSPIRIERTmich!* Es gab viele spannende Projekteinreichungen für den Weltfrauentag 2023 – die ausgewählten Projekte finden sich jetzt mit allen Terminen unter *#sieINSPIRIERTmich* und *sie-inspiriert-mich.de*.

Es gibt noch viel zu tun, bis die rechtlich verankerte Gleichstellung der Geschlechter auch tatsächlich auf allen Ebenen umgesetzt ist: rechtlich, sozial, ökonomisch und politisch. Aber in München gibt es eine sehr gute Grundlage dafür.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

80. Jahrestags der Deportation der Münchner Sinti*zze und Rom*nja

(8.3.2023) Vor 80 Jahren, am 13. März 1943, veranlasste die Münchner Polizei die Deportation von 141 Sinti*zze und Rom*nja – Frauen, Männer und Kinder – aus München und Umgebung in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Nur wenige der Menschen überlebten die grauenhaften Bedingungen im sogenannten „Zigeunerlager“. Bis heute ist die Gesamtzahl der ermordeten Frauen, Männer und Kinder nicht exakt zu bestimmen; der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma geht von insgesamt etwa 500.000 Menschen aus.

Nach Kriegsende setzten sich die Diskriminierung und Kriminalisierung der wenigen Überlebenden in Behörden, Schulen und Institutionen fort. Sie erfuhren weder eine Anerkennung als Opfer nationalsozialistischer Verfolgung noch erhielten sie Entschädigungsleistungen. Die Täter und Täterinnen hingegen konnten in den allermeisten Fällen ihre Karrieren ungebrochen weiterführen. Auch heute noch sehen sich Angehörige der Minderheit mit zahlreichen Vorurteilen konfrontiert.

Die Landeshauptstadt München gedenkt der Opfer dieses Völkermords am Montag, 13. März, mit öffentlichen Veranstaltungen.

Um 16 Uhr finden am Platz der Opfer des Nationalsozialismus eine Namenlesung und eine Kranzniederlegung statt. Es sprechen Stadträtin Mona Fuchs (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Erich Schneeberger (Vorsitzender des Zentralrats Deutsches Sinti und Roma Landesverband Bayern e.V.) und Alexander Diepold (Madhouse gemeinnützige GmbH). Die Namen der deportierten Sinti*zze und Rom*nja verlesen Hugo Höllenreiner, Marco Höllenreiner sowie Schülerinnen und Schüler*innen des Städtischen Luisengymnasiums. Im Anschluss sprechen Ivica Viskovic, Monsignore Thomas Schlichting (beide Erzdiözese München und Freising), Stadtdekan Dr. Bernhard Liess (Evangelisch-Lutherischer Dekanatsbezirk München) und Archimandrit Georgios Siomos (Griechisch-Orthodoxe Allerheiligenkirche) ein ökumenisches Gebet.

Zwischen 18 und 21 Uhr werden die Namen der deportierten Sinti*zze und Rom*nja an die Fassade des NS-Dokumentationszentrums, Max-Mannheimer-Platz 1, projiziert.

Um 19 Uhr erinnert die Stadt mit einem Gedenkakt im Alten Rathaus an den Völkermord an den Sinti*zze und Rom*nja. Es sprechen Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Dr. Mehmet Daimagüler (Beauftragter der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti und Roma in Deutschland) und Romani Rose (Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma) sowie in einer Videobotschaft Claudia Roth (Staatsministerin für Kultur und Medien). Die anschließende Lesung aus Zeitzeugendokumenten gestalten Kulturreferent Anton Biebl, die Schriftstellerin Lena Gorelik, der Präsident des FC Bayern München Herbert Hainer, Hugo Höllenreiner, Marco Höllenreiner, die Regisseurin Caroline Link und die Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, Dr. Mirjam Zadoff. Es musizieren Sandor Lehmann & Friends. Im Anschluss wird zu einem öffentlichen Empfang gebeten.

Konzipiert wurde der Gedenktag von der Arbeitsgruppe „Gedenken an die aus München deportierten Sinti*zze und Rom*nja“, der städtische, staatliche und kirchliche Institutionen sowie gesellschaftliche Initiativen angehören.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, am 13. März an der Namenlesung und der Gedenkveranstaltung teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Der Alte Rathaussaal ist barrierefrei zugänglich.

Informationen zum Gedenktag auch unter <https://stadt.muenchen.de/news/gedenken-deportation-sinti-roma.html>.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Sektorale Bebauungspläne zur Wohnraumversorgung

(8.3.2023) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat heute über das neu eingeführte Instrument des sektoralen Bebauungsplans zur Wohnraumversorgung beraten. Die Landeshauptstadt München hat damit die Möglichkeit, geförderten Wohnungsbau in Gebieten festzulegen, in denen bisher keine solchen Verpflichtungen getroffen werden konnten. Gleichzeitig stellt die Stadt Forderungen an den Bundesgesetzgeber, insbesondere die Aufhebung der zeitlichen Befristung.

Mit dem Baulandmobilisierungsgesetz vom 23. Juni 2021 hat der Bundesgesetzgeber auch auf Druck der Landeshauptstadt München Änderungen des Baugesetzbuchs (BauGB) und der Baunutzungsverordnung (BauNVO) eingeführt. Danach können die Kommunen nun endlich im sogenannten unbeplanten Innenbereich (§ 34 BauGB) über einen sektoralen Bebauungsplan Festsetzungen zu gefördertem Wohnungsbau treffen.

Die Anwendung des sektoralen Bebauungsplans zur Wohnraumversorgung ist derzeit allerdings zeitlich befristet. So müssen Aufstellungsbeschlüsse bis Ende 2024 gefasst und die Verfahren mit einem Satzungsbeschluss bis Ende 2026 abgeschlossen werden. Auch in anderen Punkten besteht aus Sicht der Landeshauptstadt Verbesserungsbedarf, weshalb Oberbürgermeister Dieter Reiter fordert: „Die befristete Einführung des sektoralen Bebauungsplans durch den Bund ist ein wichtiger erster Schritt, um den Bau bezahlbarer Wohnungen auch dort verlangen zu können, wo es bereits Baurecht gibt. Immerhin entsteht die Hälfte der Wohnungen in München in solchen Bestandsquartieren. Ich werde beim Bund einfordern, dass uns dieses neue Instrument dauerhaft zur Verfügung steht. Damit wir aber noch schneller und unbürokratischer zu mehr bezahlbaren Wohnungen kommen, appelliere ich auch weiterhin an den Bund, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, um die Realisierung von gefördertem Wohnraum generell sicherzustellen, unabhängig von der Aufstellung eines sektoralen Bebauungsplans. Insgesamt bedarf es immer noch einer echten Bodenrechtsreform, damit die Bodenwertsteigerungen der Allgemeinheit zugutekommen – vor allem in Form bezahlbarer Wohnungen.“

Bis heute wurden bereits fünf Aufstellungsbeschlüsse für folgende sektorale Bebauungsplanverfahren gefasst:

- „Hohenzollernkarree“ (B-Plan Nr. 2172 vom 6.10.2021)
- „Karree Tegernseer Landstraße“ (B-Plan Nr. 2173 vom 27.10.2021)
- „Claude-Lorrain-Straße“ (B-Plan Nr. 2181 vom 9.11.2022)
- „Gallmayerstraße“ (B-Plan Nr. 2185 vom 7.12.2022)
- „Kistlerstraße“ (B-Plan Nr. 2186 vom 8.2.2023)

Siemens-Hochhaus Obersendling: Sanierung und Erweiterung

(8.3.2023) Mit dem Satzungsbeschluss für die Revitalisierung des Standorts rund um das ehemalige Siemens-Hochhaus ist der entscheidende Schritt Richtung Realisierung des Bauvorhabens im Planungsausschuss des Stadtrats gemacht worden. Das Gelände wird sich in den nächsten Jahren zu einem nachhaltigen und modernen Gewerbestandort entwickeln. Das markante Hochhausgebäude aus den 1960er Jahren bleibt erhalten, wird saniert und um zwei Zusatzbauten ergänzt. Dort sollen Flächen für neue Formen von Arbeitswelten wie Co-Working, Working Lounge, Startups sowie Cafés und Läden entstehen.

Bei der Planung spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle: Die Eigentümerin beabsichtigt, das gesamte Gebäudeensemble mit einer Zertifizierung für Nachhaltigkeit nach LEED-Platin Standard umzusetzen, ein international anerkanntes Zertifizierungsverfahren für nachhaltiges Bauen. Unter anderem sind begrünte Dächer und ein umfangreicher Einsatz von Photovoltaik geplant. Dass die bestehende Gebäudestruktur erhalten bleibt, ist ein zusätzlicher Beitrag zur Einsparung von Ressourcen. Mit Hilfe eines Mobilitätskonzepts werden Verkehr und der Bedarf an Stellplätzen auf ein Minimum reduziert. Vielfältig nutzbare Grün- und Freiflächen schaffen ein attraktives Arbeitsumfeld, von dem auch die umgebende Nachbarschaft profitiert. Der Baumbestand wird so weit wie möglich erhalten und durch Neupflanzungen ergänzt.

Grundlage für die Planungen ist das im Auftrag der Eigentümerin vom Architekturbüro Henn mit Realgrün Landschaftsarchitekten entwickelte Gebäude- und Freiraumkonzept. Die Hochhausfassade wurde in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz überarbeitet und entwickelt, eine Empfehlung aus der Kommission für Stadtgestaltung.

Im Westen und Norden des Areals rund um das ehemalige Siemens-Hochhaus grenzt das geplante Wohnquartier „Campus Süd“ an, für das im November 2022 der Satzungsbeschluss gefasst wurde. Der dort geplante, öffentlich zugängliche neue Quartiersplatz ist ein Bindeglied, das das gesamte Gebiet aufwertet.

Weitere Informationen und Bildmaterial unter <https://stadt.muenchen.de/infos/siemens-hochhaus.html> sowie <https://stadt.muenchen.de/infos/campusued.html>.

Kirschgelände: Starker Beitrag für nachhaltigen Wohnungsbau

(8.3.2023) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat ein wichtiges Projekt im Münchner Wohnungsbau vorgebracht. Der Bebauungsplan für das rund 12 Hektar große Kirschgelände in Allach-Untermenzing wurde gebilligt und vorbehaltlich gesetzt. Das bedeutet – nach abschließender Sitzung – Baurecht für zirka 1.240 neue Wohnungen und die für ein lebendiges, durchgrüntes Quartier nötige Infrastruktur.

Das sogenannte „Kirschgelände“, ein Gewerbegebiet nahe dem Oertelplatz, wird zu einem gemischt genutzten und nachhaltigen Wohnquartier umstrukturiert. Insgesamt werden zirka 1.240 neue Wohnungen, davon zirka 410 Wohnungen gefördert, sowie Raum für Arbeitsplätze entstehen. Geplant sind außerdem eine Grundschule sowie Kindertagesstätten. Neben grünen, privaten Innenhöfen wird es eine parkähnliche, öffentliche Grünfläche und einen Quartiersplatz geben.

Für das Gebiet wurde 2020 ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb ausgelobt. Als Sieger ging das Büro Hilmer Sattler Architekten Ahlers Albrecht Gesellschaft von Architekten mbH (München) mit Keller Damm Kollegen GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner (München) hervor. Ihr Entwurf war Grundlage für die weitere Planung. Die öffentliche Auslegung der Planung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB ist für das Frühjahr 2023 geplant. Dann wird auch der Entwurf der mit der Planung einhergehende, geänderte Flächennutzungsplan zur Einsicht ausliegen. Bürger*innen bietet dies erneut die Gelegenheit, sich zur Planung zu äußern.

Weitere Informationen und Bildmaterial zum Projekt unter <https://stadt.muenchen.de/infos/kirschgelaende.html>.

Neues Wohnquartier südlich des Botanikums

(8.3.2023) Im heutigen Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung ist der Stadtrat über das Ergebnis des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs für ein Wohnquartier südlich des Botanikums unterrichtet worden. Der Siegerentwurf für das zirka 2,6 Hektar große Teilstück im Umgriff des Bebauungsplans für das Areal wird nun mit Stadtratsbeschluss die Basis für das Bebauungsplanverfahren bilden.

Im Rahmen des Wettbewerbs für den neuen Stadtbaustein östlich und westlich der Feldmochinger Straße in Moosach wurde ein städtebaulich wie landschaftsplanerisch überzeugender Entwurf gesucht, der das neue Stadtquartier zu einem attraktiven, qualitätsvollen und identitätsstiftenden Wohnstandort werden lässt – mit einem hohen Anteil an geförderten Wohnungen, einer Grundschule und Kindertagesstätten sowie Grün- und Freiflächen. Der Entwurf für den ersten Preis von O&O Baukunst Köln mit studio grüngrau Landschaftsarchitektur Düsseldorf überzeugte neben dem klaren und abwechslungsreichen Städtebau durch eine gute Vernetzung der Freiflächen mit einem großen, zusammenhängenden grünen Innenhof. Die Planung und der damit einhergehende Entwurf zur Änderung des Flächennutzungsplanes sollen im April 2023 im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung nach § 3 Abs. 1 BauGB vorgestellt werden. Den Bürger*innen bietet dies die Möglichkeit, sich über die Planung zu infor-

mieren und Anregungen dazu abzugeben. Die Ergebnisse dieser Beteiligung werden bei der weiteren Bearbeitung berücksichtigt. Weitere Informationen und Bildmaterial gibt es unter <https://stadt.muenchen.de/infos/botanikum.html>.

Nächste Schritte für den neuen Schulstandort in Allach-Untermenzing

(8.3.2023) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat mit Aufstellungsbeschluss die weiteren Planungsschritte für einen neuen Schulstandort in Allach-Untermenzing beschlossen. Neben dem Neubau einer Schule sowie Sporteinrichtungen an der Prof.-Eichmann-Straße sollen damit auch der Neubau einer Feuerwache und ein Quartierspark auf den Weg gebracht werden.

Das Planungsgebiet südlich der Von-Kahr-Straße und westlich der Bau-seweinallee ist etwa 14,5 Hektar groß. Im Vorfeld des Aufstellungsbeschlusses wurden referatsübergreifend mehrere Standortvarianten für den Schul- sowie den Feuerwehrneubau untersucht. Das Ergebnis daraus sind nun zwei Vorschläge, die den weiteren Planungen für den Bebauungsplan zugrundegelegt werden sollen.

Variante 1 schlägt eine dreizügige Grundschule inklusive Sportflächen, Sporthalle mit Schulschwimmbad, Mensa sowie den Neubau der Feuerwache unmittelbar südlich der Von-Kahr-Straße vor. Der Standort des SV Untermenzing bleibt bestehen. Auf der sogenannten Erdbeerwiese sind neben zwei Rasenspielfeldern die Realisierung eines Quartiersparks mit einer Größe von bis zu 6,5 Hektar vorgesehen. Variante 2 ordnet eine fünfzügige Realschule mit Sportflächen, Dreifachsporthalle, Mensa, Kindertagesstätte sowie den Neubau der Feuerwache zwischen Prof.-Eichmann-Straße und Inselmühlweg an. Der Standort des SV Untermenzing soll südlich der Weinschenkstraße verlegt werden, angrenzend an die neue Freisportanlage. Südlich der Sportanlagen ist ein bis zu 5,2 Hektar großer Quartierspark vorgesehen.

Bei beiden Varianten ermöglichen Lärmschutzwände und die Anordnung der Gebäude die Einhaltung des Schallschutzes für die angrenzenden Wohngebiete. Außerdem soll geprüft werden, ob alternativ ein Feuerwehrstandort am Pasinger Heuweg möglich ist, um so den Nutzungsdruck im Bereich an der Prof.-Eichmann-Straße zu verringern.

Bei der Weiterentwicklung der Varianten im Bebauungsplanverfahren sollen die örtliche Politik und die Öffentlichkeit weiterhin eingebunden werden. Wichtige Ziele für die weitere Planung sind unter anderem der weitestgehende Erhalt der im Flächennutzungsplan dargestellten Allgemeinen Grünflächen sowie die Sicherstellung der stadtklimatischen Funktionen, insbesondere der Kaltluftleitbahnen. In der öffentlichen Grünfläche sollen Fuß- und Radwegeverbindungen – auch zum S-Bahn-Haltepunkt Unter-

menzing – entstehen, übergeordnete Grün- und Wegeverbindungen sollen erhalten bleiben. Zudem ist vorgesehen, dass der Schulstandort auch außerschulisch, beispielsweise im Sport- und Sozialbereich, genutzt wird. Parallel zur Aufstellung des Bebauungsplans erfolgt die hierfür erforderliche Änderung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung. Das Projekt ist Teil der Schulbauoffensive 2013 bis 2030, dem größten kommunalen Schulbauprogramm in Deutschland.

Achtung Redaktionen: Pläne der beiden Varianten der Machbarkeitsstudie stehen unter <http://stadt.muenchen.de/infos/bauseweinallee.html> zum Download bereit.

Preisgedämpfter Mietwohnungsbau in Freiham Nord

(8.3.2023) Wie kann dringend benötigter bezahlbarer Wohnraum auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten geschaffen werden? Mit dieser Frage hat sich der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats in seiner Sitzung jetzt auseinandergesetzt und die Ausschreibung eines Grundstückes in Freiham für die Durchführung eines innovativen Modell-Vorhabens zum Bau preisgedämpfter Mietwohnungen außerhalb der bekannten Programmlandschaft nach „Wohnen in München VII“ beschlossen.

Das Projekt im Baufeld WA 14 West zeichnet sich insbesondere durch die Festlegung einer maximalen monatlichen Erstvermietungsmiete (netto kalt) in Höhe von 14,50 Euro aus, wobei die Bewerber*innen die Möglichkeit haben, eine weitere Reduzierung der Miete anzubieten. Künftige Mietanpassungen sind zusätzlich begrenzt.

Zudem sollen insbesondere Beschäftigte in Mangelberufen in der öffentlichen Daseinsvorsorge und in der freien Wohlfahrtspflege von der Schaffung der bis zu 60 preisgedämpften Mietwohnungen profitieren.

Ein weiteres Element der Vergabe ist das Angebot eines angemessenen Erbbauzinses.

Darüber hinaus liegt eine Besonderheit darin, dass bei diesem Bauvorhaben keine kommunalen bzw. staatlichen Mittel der Wohnraumförderung eingesetzt werden. In der Folge kann ein Wohnbauvorhaben mit bezahlbaren Mieten umgesetzt werden, ohne zusätzliche finanzielle Belastungen für die Landeshauptstadt München bzw. den Freistaat Bayern auszulösen. Es ist beabsichtigt, das Ausschreibungsverfahren noch im 2. Quartal 2023 zu beginnen.

Biodiversitätskonzept wird umgesetzt

(8.3.2023 – teilweise voraus) Der Bauausschuss des Münchner Stadtrats hat jetzt das Umsetzen des Biodiversitätskonzepts in Ausgleichs- und Biotopflächen, Straßenbegleitgrün und Grünanlagen beschlossen.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer erklärt dazu: „Das Ziel der Stadt muss sein, alle ökologischen Potentiale zu nutzen, die wir auf Ausgleichs- und Biotopflächen, in den öffentlichen Grünanlagen und im Straßenbegleitgrün vorfinden. Dabei geht es zum einen um das Nahrungsangebot für Bienen und andere Insekten. Es geht aber auch darum, das Naturerleben inmitten des urbanen Raums positiv zu verändern. Gerade in einer Stadt wie München haben die bestehenden öffentlichen Grünflächen für die Lebensqualität und für die Biodiversität eine enorme Bedeutung. Natürlich gilt es, so viel Grünflächen wie möglich zu erhalten und darüber hinaus neue Flächen zu generieren. Dabei dürfen wir aber die ökologische Beschaffenheit nicht aus dem Blick verlieren. Wir müssen die Quantitätsfrage beim öffentlichen Grün mit der Frage nach seiner Qualität konsequent verbinden.“

Aktuell pflegt und entwickelt das Baureferat rund 600 Hektar Ausgleichs- und Biotopflächen, die vorrangig Naturschutzzwecken dienen. Die Ausgleichsflächen haben einen wesentlichen Anteil daran, die Biodiversität zu erhalten und zu steigern. Sie sind darüber hinaus auch für naturverträgliche Erholung nutzbar. Um die Entwicklungspotentiale bestmöglich auszuschöpfen, hat der Stadtrat das Baureferat beauftragt, das erforderliche Personal für die Intensivierung der Pflege dieser wertvollen Flächen für den kommenden Haushalt der Stadt anzumelden.

Das Straßenbegleitgrün umfasst in München rund 490 Hektar und wird als Teil der öffentlichen Verkehrsflächen vom Baureferat gepflegt. Es hat eine hohe klimatische und gestalterische Bedeutung für den öffentlichen Raum. Die ökologischen Potentiale des Straßenbegleitgrüns sind jedoch noch nicht ausgeschöpft. Bisher wurden die Rasenflächen acht bis zehn Mal im Jahr auf drei bis vier Zentimeter Höhe gemäht. Seit 2021 wurde im Rahmen eines Pilotprojekts in den Stadtteilen Bogenhausen und Schwabing-West evaluiert, wie sich das Reduzieren auf zwei Mähgänge pro Jahr hinsichtlich der Biodiversität, der Verkehrssicherheit, der Akzeptanz der Münchner*innen und der erforderlichen Ressourcen auswirkt. Auf Basis der positiven Erfahrungen aus dem Pilotprojekt hat der Stadtrat das Baureferat nun beauftragt, die notwendigen Ressourcen für eine stadtweite Mahd-Umstellung beim Straßenbegleitgrün zu ermitteln und ebenfalls für den kommenden Stadthaushalt anzumelden.

Die rund 1.300, zusammen etwa 2.500 Hektar großen öffentlichen Grünanlagen und Parks haben für die Erholung der Bevölkerung eine herausragende Bedeutung. Sie dienen ebenso der Biodiversität sowie dem Stadtklima. Teilweise konkurrieren diese drei Belange miteinander. Das Ziel einer angepassten Grünflächenpflege sollte es sein, dass für alle drei Aspekte Flächen erhalten und entwickelt werden. Als Grundlage für das weitere Vorgehen hat der Stadtrat das Baureferat beauftragt, auch hierfür die erforderlichen Ressourcen zu ermitteln und für den kommenden Stadthaushalt anzumelden.

derlichen Ressourcen für eine detaillierte Bestandserhebung und Analyse der öffentlichen Grünanlagen zu ermitteln, um in einem folgenden Schritt Optimierungen vornehmen zu können.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Münchner Stadtrats vom 7. März 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08657).

Umbau Wolfratshauer Straße: Radwegelücke wird geschlossen

(8.3.2023 – teilweise voraus) Der Bauausschuss des Stadtrats hat den Umbau der Wolfratshauer Straße im Abschnitt zwischen Josephinenstraße und Siemensallee beschlossen. Der geplante Umbau umfasst einen Streckenabschnitt von 930 Metern Länge zwischen der Josephinenstraße und der Siemensallee. Zusätzlich wird die Noestraße auf einer Länge von rund 50 Metern saniert.

Im Abschnitt zwischen Siemensallee und Noestraße hat die Wolfratshauer Straße den Charakter einer außerörtlichen Landstraße. Es fehlen auf diesem Abschnitt Radwege und teilweise die Gehwege. Der Umbau schließt diese Lücke im Wegenetz für klimaschonende Mobilität. Es entsteht eine neue, durchgängige Fuß- und Radverbindung entlang der Wolfratshauer Straße zwischen Solln und Obersendling. Zusätzliche Querungsanlagen erleichtern künftig das Überqueren der stark befahrenen Bundesstraße. Als Vorteil der neuen Querungshilfe bei der Großhesseloher Straße ergibt sich zudem ein Aufstellbereich für Linksabbieger, der zu einem besseren Verkehrsfluss beiträgt. Nördlich der Großhesseloher Straße entstehen bis zu zwölf zusätzliche Längsparkplätze. Sie sollen das bisherige Wildparken an dieser Stelle in geordnete Parkverhältnisse überführen. Im Bereich des Krankenhauses Martha-Maria wird ein 0,5 Meter breiter Sicherheitsstreifen den vier Meter breiten gemeinsamen Geh- und Radweg von der neun Meter breiten Fahrbahn trennen. Der Verkehrsfluss wird somit von haltenden Bussen weniger stark beeinträchtigt. Darüber hinaus nutzt das Baureferat die Maßnahme, um die Straßenentwässerung und den Straßenzustand zu verbessern.

Der Geh- und Radweg nördlich der Noestraße führt künftig um eine stadt-bildprägende Esche herum. So kann diese erhalten bleiben. Dies wird auch dem übergeordneten Planungsziel gerecht, den Baumbestand größtmöglich zu erhalten. Dennoch ist es nötig, elf Bäume und weiteres Gehölz zu entfernen. Sämtliche trassennahen Bäume mit Baumhöhlen oder Nischenstrukturen können erhalten werden. Im Umgriff des Planungsgebietes sollen 17 Bäume neu gepflanzt werden. Außerdem erweitert das Baureferat das nördlich der Noestraße vorhandene wertvolle Laubwäldchen mit angeschlossener Obstwiese um mehr als 3.000 Quadratmeter durch standort-gerechte Laubgehölze.

Die Wolfratshauer Straße ist eine stark befahrene überregionale Hauptverkehrsstraße und Teil der Bundesstraße 11. Zudem ist sie im Abschnitt zwischen Noestraße und Siemensallee als Radverkehrs-Hauptroute ausgewiesen. Die Planungen des 13,8 Millionen Euro teuren Projekts sind mit den Radentscheidungsinitiator*innen abgestimmt. Der Städtische Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen und der Behindertenbeirat haben der Planung zugestimmt. Während der gesamten Bauzeit, von Anfang 2024 bis Ende 2026, werden beide Fahrspuren und die Gehbahn provisorisch aufrechterhalten. Während aller Bauphasen bleibt gemäß Abstimmung mit der MVG der Busverkehr bestehen.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Münchner Stadtrats vom 7. März 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08740).

Platz an der Barer Straße/Ecke Nordendstraße wird neu gestaltet

(8.3.2023) Der Bauausschuss des Stadtrats hat in seiner gestrigen Sitzung das Baureferat beauftragt, einen Entwurf für die Neugestaltung des Platzes an der Barer Straße/Ecke Nordendstraße zu erarbeiten. Das Ergebnis soll dem Stadtrat zur Projektgenehmigung vorgelegt werden.

Zusätzlich wurde das Baureferat beauftragt, die bestehenden Planungen für den Canisiusplatz in Hadern, die sich aus der Bürgerbeteiligung ergeben haben, weiterzuführen und das Ergebnis dem Stadtrat zur Projektgenehmigung vorzulegen.

Im Juni 2022 hatte das Baureferat eine Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des zirka 2.000 Quadratmeter großen Platzes an der Barer Straße/Ecke Nordendstraße im Juni 2022 durchgeführt. Die dreieckige Fläche ist von der Barer Straße im Westen, von der Nordendstraße im Osten und der Neureutherstraße im Süden eingefasst. Aktuell ist die Nutzbarkeit der von einer Hecke umgebenen Grünfläche mit altem Baumbestand durch die Barrierewirkung der umliegenden Fahrbahnen und Parkplätze stark eingeschränkt. Durch das Umgestalten soll die Aufenthaltsqualität an diesem Ort in der Maxvorstadt verbessert werden. Den Teilnehmer*innen der Bürgerbeteiligung wurden mit einer vorab von einem beauftragten Landschaftsarchitekturbüro erstellten und mit dem Bezirksausschuss abgestimmten Standortanalyse die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für eine Neugestaltung des Platzes vorgestellt. In einer Diskussion mit den Fachleuten des Baureferates und Vertreter*innen des Landschaftsarchitekturbüros wurden die Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft gesammelt. Diese fließen in die Entwurfsplanung ein.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Münchner Stadtrats vom 7. März 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08703).

Grünfläche am Campus Ost wird saniert

(8.3.2023) Der Bauausschuss des Stadtrats hat in seiner gestrigen Sitzung das Baureferat beauftragt, die öffentliche Grünfläche am Campus Ost (Echardinger Anger) neu zu gestalten. Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer erklärt dazu: „Ich freue mich, dass wir die Grünanlage nun aus ihrem ‚Dornröschenschlaf‘ holen und ihr großes Potential durch gezielte und mit den Bürger*innen abgestimmte Aufwertungen nutzen können. Das Gelände ist mit seinem alten Baumbestand und den verschlungenen Wegen ein grünes Kleinod in Berg am Laim. In der Vergangenheit ist es allerdings nur wenig genutzt worden. Nun entsteht ein Park für alle Altersgruppen mit zahlreichen Angeboten zur Naherholung für die Anwohner*innen.“ Der Campus Ost in Berg am Laim ist begrenzt von der Echardinger Straße im Osten und dem Innsbrucker Ring im Westen. Im Norden liegt die Bezirkssportanlage an der Fehwiesenstraße. Eingebettet in das Areal sind zwei Schulstandorte mit drei Schulen und einem städtischen Kindergarten sowie eine Bezirkssportanlage und eine Kleingartenanlage. Die Grünfläche ist eingerahmt und geprägt von teils großem alten Baumbestand. Dazwischen gibt es offene Rasenflächen und im nördlichen Bereich einen Kinderspielplatz.

Die Grünanlage wird als Weiterführung der bereits fertiggestellten Grünfläche am Piusplatz auf der anderen Seite des Mittleren Rings aufgewertet. Durch die neu gestaltete Unterführung unter dem Innsbrucker Ring sind die beiden Areale bereits miteinander verbunden. Durch die Sanierung entstehen verbesserte Fuß- und Radwegverbindungen und attraktive Grünflächen. Es werden drei neue Aktionsbereiche mit unterschiedlichen Freizeitangeboten für Schulkinder, junge Erwachsene und Ältere geschaffen. Der Bolzplatz am Joseph-Hörwick-Weg wird zu einem Jugendspielbereich mit Lärmschutzwand zum Innsbrucker Ring und attraktiven Spiel- und Sportangeboten für den Stadtteil und die Schulen umgestaltet. Der Kinderspielplatz wird vergrößert und mit einem Wasserspiel ergänzt. Der neue Generationen-Treffpunkt bietet verschiedenste Angebote, nicht nur für Erwachsene. In allen Aktionsflächen wird es darüber hinaus ein vielfältiges Aufenthaltsangebot mit Tisch-Bank-Kombinationen, Holzliegedecks und Hängematten geben. Ein Teil der Rasenflächen wird in artenreiche, blühende Wiesenflächen umgewandelt und steht als naturnaher Lebensraum für Pflanzen und Tiere zur Verfügung.

Um für alle Alters- und Nutzergruppen ein adäquates Angebot in der öffentlichen Grünanlage zu schaffen, wurde eine umfassende Bürgerbeteiligung durchgeführt. Hierbei wurden die Schüler*innen der umliegenden Schulen, das Fachpersonal der städtischen Kindertagesstätte und alle weiteren Anwohner*innen und Nutzer*innen beteiligt. Die genannten Wünsche waren eine Fußball-Arena, Schaukeln, eine Boulefläche, eine Fitnessanlage, Schach und viele unterschiedliche Sitzgelegenheiten. Das bereits

bestehende Angebot aus Sommerstock und Tischtennis findet ebenfalls Berücksichtigung.

Für das Projekt wurden 7,06 Millionen Euro vom Stadtrat genehmigt. Es wird durch die beiden Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramme „Zukunft Stadtgrün“ und „Sozialer Zusammenhalt“ gefördert und erfolgt in zwei Bauabschnitten. Die Arbeiten dauern voraussichtlich von Frühjahr 2023 bis zum Frühjahr 2025. Während des ersten Bauabschnitts muss der Joseph-Hörwick-Weg bis zum Frühjahr 2024 gesperrt werden, alternative Wegebeziehungen bleiben geöffnet. Einzelne Bereiche des Parks können bereits nach jeweiliger Fertigstellung sukzessive für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Durch die baulichen Veränderungen nördlich der Grünanlage können kleinere Anschlussbereiche erst mit Abschluss der Neubaumaßnahmen der Ludwig-Thoma-Realschule, des Hauses für Kinder und der Bezirkssportflächen an der Fehwiesenstraße hergestellt werden. Das Sanierungskonzept ist mit dem Bezirksausschuss Berg am Laim sowie dem Städtischen Beraterkreis für barrierefreies Planen und Bauen abgestimmt.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich in den Beschlüssen des Bauausschusses des Münchner Stadtrats vom 3. Mai 2022 und 7. März 2023 (Sitzungsvorlagen Nr. 20-26 / V 05899 und 20-26 / V 08946).

Medikamentenhilfe: Unterstützung für Geringverdiener*innen

(8.3.2023) Die Medikamentenhilfe München wurde ins Leben gerufen, damit Münchner*innen mit niedrigem Einkommen nicht auf den Gang in die Apotheke verzichten müssen. Nun haben sich sieben weitere Apotheken angeschlossen.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Bereits seit vielen Jahren läuft die Münchner Medikamentenhilfe. Insgesamt haben sich schon 59 Münchner Apotheken bereit erklärt, nicht verschreibungspflichtige Medikamente günstiger abzugeben. Mein herzlicher Dank gilt allen beteiligten Apotheker*innen, die mit ihrem Engagement dazu beitragen, dass Menschen mit niedrigerem Einkommen nicht auf Schmerzmittel oder Hustensaft verzichten müssen.“

Die Voraussetzungen für den Bezug der vergünstigten Medikamente sind, dass die Person einen München-Pass besitzt und von ihrer Hausarztpraxis ein sogenanntes „grünes Rezept“ (Privatrezept) erhalten hat. Dann wird das Medikament in einer der 59 teilnehmenden Apotheken zu einem vergünstigten Preis abgegeben.

Die Medikamentenhilfe München ist ein Kooperationsprojekt der „Münchner Insel“ Krisen- und Lebensberatung, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns sowie des

Gesundheitsreferats. In München können zirka 65.000 Münchenpass-Inhaber*innen das Angebot der Apotheken nutzen.

Alle Informationen zur Medikamentenhilfe München sowie zum München Pass finden sich unter www.muenchen.de/medikamentenhilfe.

Unter den folgenden Links sind Beiträge auf Facebook zur Medikamentenhilfe und der Münchner Insel abrufbar: https://fb.watch/i_XxBMPEDc, <https://fb.watch/i-00WzsHPJ> und <https://fb.watch/i-01t6YKA6>

Förderung von Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz

(8.3.2023) Der Münchner Stadtrat hat im Dezember 2022 dem Vorschlag des Referats für Klima- und Umweltschutz zugestimmt und das Fördervolumen 2023 für bürgerschaftlich initiierte Ideen, die mit ihrer Projektarbeit eine nachhaltige Entwicklung in München stärken, auf rund vier Millionen Euro deutlich ausgeweitet.

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Ich freue mich, dass wir mit diesem finanziell aufgestockten Fördertopf spannende lokale Projekte und Einrichtungen in München erreichen, die mit ihren konkreten Maßnahmen oder Aktionen die Klima- und Umweltstrategie der Landeshauptstadt München wertvoll unterstützen.“

Georg Dunkel, Mobilitätsreferent: „Wir sehen, dass das Interesse und die Bereitschaft, sich zu engagieren, bei den Bürger*innen und den Initiativen stetig zunimmt. Viele Menschen wollen sich mittlerweile für die Mobilitätswende in München einsetzen. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir dieses Engagement künftig noch stärker unterstützen können.“

Stadtschulrat Florian Kraus ergänzt: „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein Schlüsselinstrument für die zukunftsfähige Stadtentwicklung Münchens. Dass wir engagierte Akteur*innen finanziell dabei unterstützen, mit ihren Projekten BNE in die Breite zu tragen, begrüße ich sehr.“

Viele Bürger*innen und Initiativen wollen in ihrer Nachbarschaft einen konkreten Beitrag leisten. Oftmals fehlt dazu eine Anschubfinanzierung. Hier setzt die Stadt mit einer Ausweitung des Projektbudgets an: Einzelprojekte können künftig mit bis zu 25.000 Euro gefördert werden.

Der Prozess soll möglichst viele Bürger*innen und Initiativen – bestenfalls vor Ort im Quartier – aktivieren, innovative Ideen und zielführende Konzepte, die beim Wandel zu einer nachhaltigen, klimaneutralen Lebensweise unterstützen, in förderungsfähige Projekte zu gießen. Neben der finanziellen Förderung betrachten das Referat für Klima- und Umweltschutz, das Referat für Bildung und Sport sowie das Mobilitätsreferat die Bürger*innen und Initiativen mit ihren geförderten Projekten als Partner*innen, die sich gezielt im Sinne der Münchner Klimastrategie für den Umweltschutz verantwortungsvoll einsetzen.

Konkret sollen Projekte in folgenden Themenbereichen gefördert werden: Klimaschutz, Klimaanpassung, Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), nachhaltige Mobilität und Mobilitätswende, Müllvermeidung, circular economy/Mehrweg/repair Cafés, nachhaltiger Konsum/fairtrade. Ernährungswende, bio-regionale Lebensmittel, Biodiversität/Artenschutz/Biotoppflege und urban gardening.

Weitere Informationen sowie die Antragsformulare finden sich unter https://stadt.muenchen.de/infos/projekt_regelfoerderung.html

Bauzentrum informiert auf Internationaler Handwerksmesse

(8.3.2023) Die Gesellschaft für Handwerksmessen (GHM) organisiert gemeinsam mit dem Burda Verlag auf der IHM Internationalen Handwerksmesse von 8. bis 12. März in der Halle C2, Stand C2.320 wieder das Forum „Das Haus“. Das Bauzentrum München und seine Partner*innen sind im begleitenden Vortrags-Programm wieder mit 30 Beiträgen prominent vertreten. Die umfangreiche Palette der Vorträge reicht von „Schimmel in Wohnungen vermeiden und beseitigen“, über „Wärmeschutz und Wohnbehaglichkeit“ und „Balkonsolaranlagen fachgerecht installieren“ bis zu „Heiz- und Hybridtechnik mit Wärmepumpe“ sowie „Belüftung und Entfeuchtung mit Solar-Luftkollektoren“. Das gesamte Vortragsprogramm ist verfügbar unter www.ihm.de/besucherzentrum/programm.

Die ehrenamtlichen Berater*innen des Bauzentrums München stehen auf dem Forum den Besucher*innen auch wieder für persönliche Beratungsgespräche zu vielen Themen rund um das nachhaltige Wohnen, Sanieren und Bauen zur Verfügung.

Auf der Themenfläche „Das Haus“ stellen sich auf über 600 Quadratmetern Gewerke rund um den Hausbau vor und zeigen an konkreten Beispielen vor Ort ihr Handwerk. Besucher*innen lernen das Handwerk aus nächster Nähe kennen und informieren sich bei den Vorträgen über interessante und innovative Themen rund ums Bauen, Sanieren & Modernisieren. Mehr unter www.ihm.de/messe/highlights/forum-das-haus.

Weitere Informationen zum Bauzentrum München unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.

Internationaler Frauentag: Kulturprogramm #sieinspiertmich

(8.3.2023) Heute ist der Internationale Frauentag, an dem auf die nach wie vor weltweite Benachteiligung, Diskriminierung und Unterdrückung von Frauen und ihren Freiheitsrechten aufmerksam gemacht wird. Seit 2019 fördert und veranstaltet das Kulturreferat anlässlich des internationalen Frauentags kulturelle Projektvorhaben mit feministischen Fragestellungen unter dem Motto #sieinspiertmich. Bis 25. März wird in der 5. Ausgabe von #sieinspiertmich in der ganzen Stadt zu einem Programm für alle von



und mit inspirierenden Menschen eingeladen. Mit Performances, Empowerment, Vorträgen, Workshops, Konzerten, Kunst und mehr.

Unter anderem wird am Donnerstag und Freitag, 9. und 10. März, mit BLOOM im Import Export insbesondere für FINTA+ Personen (Female Inter Non-Binary Trans Agender) ein Programm angeboten, das ihnen den Zugang in die Münchner Musik- und Kulturszene erleichtern soll. Neben Beratungsangeboten, Workshops, Netzwerk-Events wird zu einer abschließenden Party mit FINTA+ Live-Acts und DJs der Münchner Electro-Szene für alle Geschlechter eingeladen. Informationen zu BLOOM unter <https://jucmusic.com/bloom>.

Die Tanzperformance Glasshouse – am Freitag und Samstag, 17. und 18. März, im Einstein Kultur – untersucht die Wirkmacht cis-heteronormativer Blickregime und spiegelt die Situation queerer Frauen. Das Projekt eröffnet eine Plattform zur Reflexion eigener Einstellungen und Wahrnehmungen rund um Gender und sexuelle Orientierung. Ergänzend führt das Aufklärungsprojekt München e.V. Workshops für Schulklassen zum Themenbereich sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität durch.

Unter dem Motto „Money Money Money“ bietet das F*amLab im Florida Lothringer 13 unter anderem bei einer Podiumsdiskussion am Samstag, 25. März, feministische Perspektiven auf das Thema Geld. In der multimedialen Ausstellung „Breadwinners“ der Fotografin Priscillia Grubo vom 9. bis 25. März werden Frauen porträtiert, die mehr verdienen als ihre männlichen Partner. Aus den Erzählungen sogenannter „Familienernährerinnen“ entstanden Texte, Fotografien und Videos, die sich mit Themen wie Mental Load, dem Wirtschaften von Paaren und Aushandlungen von Elternzeit beschäftigen.

Mit der Filmwerkstatt „Tracing Mothers Lines“ am Samstag, 25. März, im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof stellt die Tänzerin und Performerin Kathrin Knöpfle ihre biographische Erfahrung als Kind einer arrangierten Ehe zwischen einer Filipina und einem Deutschen in einen gesellschaftspolitischen Kontext. Neben dem Einblick in die Entstehung des Films werden bei einer Diskussion auch patriarchale und rassistische Strukturen herausgearbeitet.

Ausführliche Infos zu #sieinspiriertmich unter <https://sie-inspiriert-mich.de>.

Musiktalk „Wut auf Vinyl – musikalische Antworten auf rechten Terror“

(8.3.2023) Im Rahmen des bundesweiten Gedenktags für die Opfer terroristischer Gewalt findet am Samstag, 11. März, ab 19 Uhr im Habibi Kiosk der Münchner Kammerspiele ein Musiktalk mit Cem Kaya und Sebastian Reiser unter dem Titel „Wut auf Vinyl – musikalische Antworten auf rechten Terror“ statt. Der Eintritt ist frei.



Der rechte Terror der frühen Neunzigerjahre forderte, begleitet von einem teilweise entmenschlichenden politischen Diskurs, erste Todesopfer im gerade wiedervereinigten Deutschland. All das blieb von der Kultur, besonders auch der Musik, nicht unbeantwortet. Zahlreiche Schallplatten, Kassetten und einzelne Musikstücke zeugen von regem musikalischem Widerstand. Die Anfänge der türkischsprachigen Rapmusik etwa, aber auch andere Musikgenres rufen zu Gegenwehr wie Trauer auf.

Die Namen der Todesopfer, die der Terror seit den Siebzigerjahren in München gefordert hat, werden an diesem Abend mittels einer Projektion in Erinnerung gerufen.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Münchner Kammerspiele mit Public History München anlässlich des jährlichen Gedenktages für die Opfer terroristischer Gewalt am 11. März, den das Bundeskabinett im Februar 2022 beschlossen hat.

Informationen unter www.muenchner-kammerspiele.de.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 8. März 2023

Freilegung und Renaturierung des „Krautgarten-Grabens“ in St. Emmeram

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.12.2022

Freilegung und Renaturierung des „Krautgarten-Grabens“ in St. Emmeram

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.12.2022

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

Sie fordern in Ihrem Antrag das Baureferat auf, den „als ‚Krautgarten-Graben‘ bezeichneten Nebenarm des Brunnbachs entlang der St. Emmerams-Mühle bis zum denkmalgeschützten Pumpen- und Floßwärterhäuschen wieder freizulegen und zu renaturieren.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 16.12.2022 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Im Juni 2019 wurde seitens der CSU-Fraktion im Bezirksausschuss Bogenhausen ein gleichlautender Antrag gestellt (BA-Antrag Nr. 14-20/B 06478). Dieser wurde vom Baureferat (Hauptabteilung Ingenieurbau) mit Schreiben vom 8.11.2019 beantwortet.

Sie finden dieses Schreiben in der Anlage.

Da sich keine Änderungen zur Sachlage ergeben haben und die erforderlichen Grundstücke bis heute in Privatbesitz sind, besteht nach wie vor leider keine Möglichkeit, den Krautgarten-Graben zu renaturieren.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz hat dieses Antwortschreiben mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

*Die Anlage kann abgerufen werden unter:
<https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/7500516#ergebnisse>*

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 8. März 2023

Die Ernährungswende vorantreiben: Münchner Ernährungshaus noch dieses Jahr!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Mona Fuchs, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Anna Hanusch, Dominik Krause, Angelika Pilz-Strasser, Julia Post, Florian Roth, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Anne Hübner, Lars Mentrup, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion)

Zweite Stufe des Dieselfahrverbots: Welche Informationen hat der Oberbürgermeister

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Prüfung auf Ensembleschutz für das Berliner Viertel

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Führt die Umstellung des Kohleblocks des Heizkraftwerks (HKW) Nord 2 auf Erdgas zu mehr oder weniger CO₂-Emissionen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, 08.03.2023

Die Ernährungswende vorantreiben: Münchner Ernährungshaus noch dieses Jahr!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, der Stabstelle Ernährungswende des Referats für Klima- und Umweltschutz Mittel in Höhe von 125.000€ für die Anmietung von Flächen für einen Standort zur Umsetzung des Konzeptes für ein Münchner Ernährungshaus zur Verfügung zu stellen. Die Anmietung von Räumlichkeiten, welche die Kriterien des Konzeptes erfüllen sowie die Eröffnung des Münchner Ernährungshauses an einem geeigneten Standort soll noch 2023 erfolgen. Zusätzlich können die Mittel anteilig für Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Begründung:

Das Münchner Ernährungshaus soll eine zentrale Anlaufstelle für alle relevanten Akteur*innen der Ernährungswende werden. Im Dezember 2020 beschloss der Stadtrat die finanzielle Unterstützung einer Konzeptentwicklung für ein Münchner Ernährungshaus. Das Berliner Unternehmen Speiseräume F+B GmbH wurde daraufhin vom Referat für Klima- und Umweltschutz mit der Ausarbeitung eines solchen Konzeptes für die Landeshauptstadt beauftragt, welches im Dezember vergangenen Jahres fertiggestellt und im Rathaus präsentiert wurde. Die darin enthaltene Auseinandersetzung mit verschiedenen möglichen Standorten in München legt nahe, dass bis zur Findung eines langfristigen, zentralen Standorts für das Ernährungshaus eine Zwischenlösung anzustreben ist. Seit Mitte letzten Jahres ist die Stabstelle Ernährungswende im Referat für Klima- und Umweltschutz dabei, einen solchen Standort zu ermitteln. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, soll sie nun weitere finanzielle Unterstützung durch die Landeshauptstadt erhalten.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Mona Fuchs

Dominik Krause

Judith Greif

Julia Post

Florian Roth

Anna Hanusch

Christian Smolka

Angelika Pilz-Strasser

Dr. Hannah Gerstenkorn

Beppo Brem

Nimet Gökmenoğlu

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Dr. Julia Schmitt-Thiel

Felix Sproll

Anne Hübner

Andreas Schuster

Lars Mentrup

Mitglieder des Stadtrates

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



08.03.2023

Zweite Stufe des Dieselfahrverbots: Welche Informationen hat der Oberbürgermeister

Laut aktueller Presseberichterstattung¹ hat der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter am 15.02.2023 im Münchner Presseclub zum von der grün-roten Rathausmehrheit beschlossenen Dieselfahrverbot das Folgende ausgeführt: „Stufe zwei werden wir wahrscheinlich nicht brauchen“. Diese Aussagen stimmen hoffnungsfroh, dass die Münchnerinnen und Münchner doch nicht so stark vom Dieselfahrverbot betroffen sein werden wie gedacht, werfen aber gleichzeitig Fragen auf.

Deswegen fragen wir den Oberbürgermeister:

- 1) Auf welche (neuen) Erkenntnisse stützt der Oberbürgermeister seine Prognose, dass Stufe zwei wahrscheinlich nicht gebraucht wird?
- 2) Wann werden dem Stadtrat und der interessierten Münchner Öffentlichkeit diese Erkenntnisse zugänglich gemacht? Es handelt sich hierbei immerhin um eine Regelung, die sehr viele Münchnerinnen und Münchner betrifft und die zu den umstrittensten Beschlüssen des Stadtrates seit langer Zeit zählt.
- 3) Sind im Lichte der neuen Erkenntnisse generell doch andere Lösungen als das bestehende Dieselfahrverbot denkbar?

¹ <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/keine-naechste-stufe-des-fahrverbots-ob-reiter-macht-muenchens-diesel-fahrern-hoffnung-art-879908>

- 4) Die Aussagen des Oberbürgermeisters suggerieren – entgegen der am 03.03.2023 veröffentlichten Messergebnisse -, dass die Grenzwertüberschreitungen in kurzer Zeit stark gesunken sind. Wurden die früher verworfenen, milderen Alternativen zum Dieselfahrverbot vor diesem Hintergrund noch einmal geprüft?

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

Hans Hammer

Stadtrat

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 7. März 2023

Antrag

Prüfung auf Ensembleschutz für das Berliner Viertel

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich für die Ensembleschutzprüfung für das Berliner Viertel beim Landesamt für Denkmalpflege einzusetzen. Anstehende Maßnahmen, die den Ensembleschutz beeinträchtigen können, sollen nach Artikel 15 des Bayerisches Denkmalschutzgesetz – BayDSchG zurückgestellt werden, bis die Prüfung für den Ensembleschutz abgeschlossen ist.

Begründung

Das Berliner Viertel wurde auf der Fläche des ehemaligen Schwabinger Güterbahnhofs in den 80er Jahren in direkter Nähe des Ungererbades entwickelt. Das Projekt war ein Meilenstein in der Geschichte des sozialen Wohnungsbaus. Erstmals wurde sich von dem sogenannten „Steinblock“ verabschiedet, dem bisher üblichen und eintönig wirkenden sozialen Wohnungsbau. Die im vornherein komplett ausgearbeitete Planung umfasste auch die Grünanlagen und die Landschaftsgestaltung.

Das Viertel wurde als eines der Ersten unter den Grundsätzen des Wohnungsbau-Programms „Münchner Mischung“ gebaut. Mit der Mischung aus Miet-, Sozial und Eigentumswohnungen sollte eine Durchmischung der Bevölkerung gewährleistet werden. Ein Konzept, das Integration ermöglicht hat und Sarrazins Thesen Lügen straft¹. Das Berliner Viertel ist dadurch aus architektonischen, planerischen, historischen und sozialen Gründen ein besonderer Teil der Münchner Stadtentwicklung, weswegen eine Prüfung auf Ensembleschutz sinnvoll wäre.

In Kürze sollen jedoch Modernisierungsmaßnahmen in Teilen des Berliner Viertels starten, die ein Ensemble beeinträchtigen könnten². Auf der Homepage der Stadt wird für den Ensembleschutz folgendes geschrieben: „Wer ein Ensemble verändern will, bedarf der Erlaubnis nur, wenn die Veränderung eine bauliche Anlage betrifft, die für sich genommen ein Baudenkmal ist, oder wenn sie sich auf das Erscheinungsbild des Ensembles auswirken kann.“³ Da Modernisierungsmaßnahmen an Fenstern und Fassaden in der Regel Auswirkungen auf das Ensemble haben, sollte bis zum Ende der

¹ https://www.br.de/nachricht/migration_bayern_muenchen100.html

² <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/stadtviertel/sanierungsangst-in-der-berliner-strasse-die-wollen-die-leute-rausdraengen-art-809022>

³ <https://stadt.muenchen.de/infos/denkmalschutz.html>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Prüfung auf Ensembleschutz eine Zurückstellung sämtlicher Maßnahmen durchgeführt werden.

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 7. März 2023

Anfrage

Führt die Umstellung des Kohleblocks des Heizkraftwerks (HKW) Nord 2 auf Erdgas zu mehr oder weniger CO₂-Emissionen?

Die Stadtwerke München (SWM) haben kürzlich öffentlich angekündigt, die Umstellung des Blocks 2 im Heizkraftwerk Nord von Steinkohle auf Erdgas um ein weiteres Jahr zu verschieben. Eine Behandlung dazu soll in Kürze im Stadtrat stattfinden¹. Der Kohleblock soll nach aktuellem Beschluss in einer CO₂-optimierten Fahrweise bis zum Ende der Systemrelevanz des Blocks laufen.

Die Systemrelevanz endet spätestens mit der Fertigstellung der SuedOstLink-Stromtrasse nach Bayern, die nach aktuellen Angaben im Jahr 2027 fertiggestellt sein soll².

Ein Umbau von Kohle- auf Gasverbrennung könnte – abhängig von der Fahrweise und der Betriebslaufzeit – zu höheren CO₂-Emissionen führen als eine baldige Beendigung der Kohleverbrennung. Dabei gilt für den Vergleich der Verbrennung von Erdgas zu der von Steinkohle (also ohne Berücksichtigung der Methan-Emissionen bei Förderung und Transport von Gas) die grobe Faustformel: CO₂-Emissionen Erdgas = 2/3 von Kohle. Somit würden allein durch eine nur wenige Jahre längere Betriebslaufzeit mehr CO₂-Emissionen am Standort Nord entstehen.

Vorteile ergäben sich, wenn die Betriebslaufzeit des mit Erdgas betriebenen Block mit dem Ende der Systemrelevanz gekoppelt und nur in Teillast entsprechend einer CO₂-optimierten Fahrweise genutzt werden würde.

Deutlich klimafreundlicher sähe die Situation aus, wenn nach dem Umbau auf Erdgas-Betriebsfähigkeit der Erdgasblock befristet auf (Warm- oder Kalt-) Stand-by-Betrieb gehalten und – unter Einhaltung der juristischen Voraussetzungen aus der „Systemrelevanz“ für das überregionale Stromnetz – faktisch nicht oder nur wenige Tage pro Jahr gefahren werden würde.

Zudem ist auch ungeklärt, ob eine Umstellung der Kohleblocks auf Erdgas innerhalb der aktuell gültigen Genehmigung des Blocks 2 als „Abfallbeseitigungsanlage“ (Planfeststellung 1991) zulässig ist oder nicht.

¹ [Merkur 31.01.23: Stadtwerke wollen Block auch den nächsten Winter weiter laufen lassen](#)

² <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/wirtschaft/sued-ost-link-strom-leitung-bau-100.html>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Schon zur Vermeidung etwaiger Verzögerungen – durch Einspruch der Regierung von Oberbayern oder durch etwaige Klagen seitens der Gemeinde Unterföhring oder von Bürger*innen – ist es erforderlich, die Rechtslage frühzeitig eindeutig zu klären.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Fahrweise des künftigen Block 2 im „dauerhaften Erdgasbetrieb“ ist vorgesehen? Wird die im Stadtrat 2019 (technisch Kohle-bedingte) beschlossene CO₂-optimierte Fahrweise (In der Heizperiode von November bis März 60 % Leistung, 12 Wochen Stillstand im Sommer und 24% Leistung im restlichen Jahr) mindestens eingehalten oder untertroffen?
2. Könnte bzw. wird das HKW Nord 2 mit Erdgas in einem (Warm-) Stand-by-Betrieb gefahren werden, mit dem die Bedingungen der „Systemrelevanz“ für Netz-Notfälle eingehalten werden?
3. Wird eine klimafreundlichere Fahrweise nicht gewählt, bei der unter Einhaltung der Bedingungen möglich ist? vom Netzbetreiber zu finanzierende)
4. Welches Betriebslaufzeit-Ende ist nach der Umstellung auf Erdgas vorgesehen? Ist beabsichtigt, das Ende der Betriebslaufzeit des Blocks 2 (Kohle oder Gas) an das Ende der „Systemrelevanz“ (2027-2030) zu koppeln? Wenn nein, warum nicht?
5. Mit welchen jährlichen Kosten rechnen die SWM für CO₂-Zertifikate für den Block 2 bei einer Umstellung auf Erdgas im Vergleich zur Verbrennung von Kohle?
6. Mit welchen jährlichen und gesamten CO₂-Emissionen rechnen die SWM beim Betrieb mit Erdgas und Steinkohle für die jeweils angestrebte Betriebslaufzeit?
7. Welche Umbaumaßnahmen sind für die Umstellung des Blocks 2 auf einen „dauerhaften Erdgasbetrieb“ notwendig und wie hoch sind die Investitionen dafür?
8. Ist der Umbau des Kohleblock 2 ohne vorherige Änderungsgenehmigung rechtlich zulässig? Liegen die hierzu relevanten Pläne, Gutachten, Hersteller-Angaben usw. – öffentlich und auch der Genehmigungsbehörde – vor? Hat die Genehmigungsbehörde rechtskräftig entschieden, dass der beabsichtigte Umbau im Rahmen des bisherigen Planfeststellungsbeschlusses (1991) ohne vorherige Änderungsgenehmigung rechtsgültig möglich ist?

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 8. März 2023

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

**Terminhinweis – Fototermin am
Donnerstag, 9. März 2023, 9.30 – 10.30 Uhr**

Bad Georgenschwaige: Abbrucharbeiten mit Foto- und Filmmöglichkeit

Im Bad Georgenschwaige sind die großen Maschinen am Werk: Bevor der Komplettumbau beginnt, werden die alten Gebäude des Freibads abgebrochen. Es besteht die Möglichkeit, die laufenden Arbeiten zu fotografieren und zu filmen. Nicole Gargitter von der SWM Bäderleitung ist ebenfalls vor Ort.

Das Bad wird in ein CO₂-neutrales Naturbad mit biologischer Wasseraufbereitung umgebaut, die Becken in Sachen Barrierefreiheit und Komfort umgestaltet. Die Sanitäreanlagen, Umkleiden und Gastronomie werden komplett neu gebaut.

Anmeldung zum Foto- und Drehtermin nach Möglichkeit bis Donnerstag, 8.30 Uhr, an presse@swm.de

Tag und Uhrzeit: Donnerstag, 9.3.2023, 9.30 Uhr

Adresse:

Bad Georgenschwaige, Belgradstraße 195, 80804 München

Anfahrt (mit kurzem Fußweg):

U2, U3, U8, Tram 12, 28, StadtBus 140, 141, 142, 144 (Scheidplatz)

U3, U8, Tram 27, StadtBus 173, 177, 178 (Petuelring)
StadtBus 142 (Rümannstraße)